

## Niederschrift

### zur 8. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 26.03.2015	18:30- 20:53 Uhr	Vororttermin im Jugendwohnheim, Trebuser Straße 50, 15517 Fürstenwalde/Spree, der formelle Teil der Sitzung findet um 19:15 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses statt.

#### Anwesenheit

##### Vorsitz CDU-Fraktion

Karin Lehmann,

##### Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler, Janett Seiler,

##### CDU-Fraktion

Jürgen Teichmann,

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Thomas Fischer Vertretung für Frau Christina Krüger, Anja Miethke,

##### SPD-Fraktion

Katja Dost,

##### FDP-Fraktion

Eberhard Henkel,

##### Alternative für Deutschland (AfD)

Lars Aulich,

##### Bündnis 90/Die Grünen

Jens-Olaf Zänker,

##### Sachkundige BürgerInnen

Rainer Killisch, Marion Römer.

##### Zum Vororttermin

Die Leiterin des Jugendwohnheims Frau Uhlig, der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz und seine Mitarbeiterin Frau Brandner.

##### Gäste

Aus dem Pool der sachkundigen Einwohner Frau Henschke (SPD-Fraktion), Frau Engler (DIE Linke.), Frau Weser (BFZ), Herr Hooge (AfD). Weitere Gäste: der Vorstand der GefAS e. V. Herr Unger und sein Mitarbeiter Herr Ziegler, Herr Runge und Frau Jenning von der MOZ.

##### Verwaltung

Bürgermeister Herr Hengst, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz und die Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit Frau Trilling, Frau Stein fürs Protokoll.

**Abwesend**

**Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)**

Christina Krüger,

**SPD-Fraktion**

Elke Wagner,

**Sachkundige BürgerInnen**

Anja Koschorke, Susanne Rabe, Klaus Runge, Christin Tietz.

**TOP 1 Vororttermin im Jugendwohnheim, Trebuser Straße 50**

Die **Anwesenden** haben die Gelegenheit, die Räumlichkeiten des Jugendwohnheims zu besichtigen und Fragen an die **Leiterin Frau Uhlig** sowie an die Vertreter der Verwaltung, **Herrn Politz** und seine Mitarbeiterin **Frau Brandner** zu stellen.

**TOP 2 Eröffnung der Sitzung**

Die **Vorsitzende** eröffnet um 19:15 Uhr den formellen Teil der 8. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen.

**TOP 3 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Es sind 10 ordentliche Mitglieder des Fachausschusses und 6 sachkundige Einwohner anwesend.

**TOP 4 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

**TOP 5 Bestätigung der Niederschrift der 7. Sitzung vom 12.02.2015**

Zur Niederschrift gibt es keine Hinweise, Ergänzungen oder Änderungswünsche.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

**TOP 6 Einwohnerfragestunde**

Es liegen keine Anfragen vor.

**TOP 7 Informationen der Vorsitzenden**

Die **Vorsitzende** hat keine Informationen.

**TOP 8 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

**TOP 8.1 Information über das MobiPro-EU Projekt (BE: Herr Unger)**

**Frau Lehmann** begrüßt den Vorstand der GefAS e. V. **Herrn Unger** und bittet das MobiPro-EU Projekt vorzustellen.

Die GefAS beschäftigt sich seit einigen Jahren mit europäischer Projektarbeit. Im Oktober 2014 wurde das Projekt MobiPro-EU beantragt. Ca. 30 ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen, jungen Fachkräften aus Griechenland wird die Möglichkeit geboten, ein Praktikum mit anschließender Berufsausbildung zu absolvieren bzw. eine berufliche Perspektive in Deutschland zu finden.

Der Verein ist neben der sozialpädagogischen Betreuung auch für die Unterbringung in der Region Fürstenwalde und Erkner sowie für die soziale Integration zuständig. Die ausgewählten Personen werden zunächst in Griechenland an einem Intensivkurs zum Erlernen der deutschen Sprache teilnehmen. Herr Unger versichert, dass die jungen Leute hoch motiviert sind und sich nach erfolgreichem Abschluss des Projektes vorstellen können, ihren Lebensmittelpunkt nach Deutschland zu verlagern.

Um festzustellen, ob die Bewerber geeignet sind, wird zunächst mit einem Praktikum im jeweiligen Ausbildungsbetrieb begonnen. Das Unternehmen entscheidet dann über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages. Folgende Ausbildungsbetriebe aus der Region nehmen an dem Projekt teil: Firma Reuther (8 Plätze), Automobilzentrum Nord (3 Plätze), Autoservice Andre (1 Platz), Restaurant Bischofsschloss (1 Platz), Hotel Arosa (4 Plätze) und Aparthotel Viktoria am See (2 Plätze).

Herr Unger dankt der Stadt Fürstenwalde, die für die jungen Griechen im Zeitraum vom 18.07.2015 bis 28.08.2015, 20 Plätze im Jugendwohnheim zugesichert hat. Im Rahmen der Willkommenskultur bittet er den Bürgermeister, die Gäste in der 30 KW zu empfangen und zu begrüßen.

Die **Vorsitzende** macht Herrn Unger darauf aufmerksam, dass seine Redezeit (15 Minuten) abgelaufen ist.

Die **Abgeordnete Seiler** hinterfragt die Sinnhaftigkeit des Projektes und weist darauf hin, dass sich damit die Chancen für die einheimischen Jugendlichen verringern. **Herr Unger** entgegnet, dass eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen in der Region zur Zeit nicht besetzt werden kann. Gewinne für den gemeinnützigen Verein oder für die Ausbildungsbetriebe werden mit diesem Projekt nicht erzielt.

**Herr Fischer** ist der Meinung, dass dieses Projekt eine Bankrotterklärung an unser System und an unsere Gesellschaft ist. Aus persönlicher Sicht kann er das Projekt nicht unterstützen. Daraufhin erwidert **Herr Killisch**, dass die angeführten Argumente von Herrn Fischer fehlerhaft sind. Die Bundesagentur für Arbeit hat gesetzlich geregelt, dass Ausbildungsstellen, die nach einem halben Jahr nicht durch einheimische Jugendliche besetzt werden, mit ausländischen Bewerbern besetzt werden können.

Die **Vorsitzende** unterbricht den unsachlichen und kritischen Dialog zwischen dem Abgeordneten Fischer und dem sachkundigen Einwohner Herrn Killisch.

Nachdem **Frau Fiedler** vorschlägt, die Thematik zu einem anderen Zeitpunkt und TOP fortzuführen, schließt die **Vorsitzende** diesen TOP.

## **TOP 8.2 Änderung der Gebührensatzung der Stadt Fürstenwalde/Spree für die Inanspruchnahme von kommunalen Kinderbetreuungsleistungen in Kindertagesstätten 6/105**

Die bisher gültige Gebührensatzung der Stadt Fürstenwalde/Spree ist in der jüngsten Vergangenheit in die öffentliche Diskussion geraten. Dies hat die Verwaltung veranlasst, die Gebührensatzung zu überprüfen. Alleinige Kriterien waren die Sozialverträglichkeit der Beiträge, die Vereinbarkeit mit der erklärten Zielstellung, die Lebensbedingungen in der Stadt familienfreundlich zu gestalten und die Konkurrenz zu benachbarten Gemeinden und Kommunen ähnlicher Größenordnung im Land Brandenburg. Im Vergleich der Städte hat sich Fürstenwalde an das mittlere Beitragsniveau orientiert. An den laut Berechnung möglichen Höchstbeiträgen wird festgehalten. Diese kommen jedoch erst am Ende weiterer, zusätzlich eingeführter Einkommensspannen zum Tragen. Die Unverhältnismäßigkeit von Einkommens- zu Beitragssteigerung im Mindestbeitragsbereich ist zu korrigieren. Eine Lastenverschiebung zwischen den Einkommensgruppen zur Sicherung des Beitragsaufkommens ist zu vermeiden.

Der **Abgeordnete Fischer** hinterfragt die prozentuale Verteilung der Einkommensgruppen.

**Frau Miethke** vergleicht die Kita in Bad Saarow, die eine beitragsfreie Eingewöhnungsphase anbietet. Das ist jedoch nur möglich, wenn sich die Kommune das leisten kann, so **Herr Politz**.

Auf Anfrage von **Herrn Zänker** erklärt er zusammenfassend, Familien mit höherem Einkommen sollen mit den Gebühren stärker herangezogen werden, dennoch sollte dies sozial verträglich sein. Mit Inkrafttreten der 1. Änderungssatzung zahlen alle Eltern weniger Gebühren. Ausgenommen sind Eltern, die den Mindestbeitrag zahlen, der vom örtlichen Träger der Jugendhilfe definiert ist.

Die sachkundige Einwohnerin **Frau Weser** ist mit ihrem Mann und 3 Kindern von Berlin nach Fürstenwalde gezogen. Für die Betreuung der Kinder zahlen die Eltern jetzt das 10fache (ein Viertel des Nettoeinkommens). Sie schlägt vor, dass Familien mit 3 Kindern unterstützt werden und das 3. Kind beitragsfrei untergebracht wird. Erfahrungsgemäß weiß **Herr Politz** zu berichten, dass es in Brandenburg eine solche Regelung nicht gibt.

Daraufhin möchte **Herr Killisch** wissen, wie viele Familien mit 3 Kindern in unserer Stadt leben? **Herr Hengst** fügt an, dass es keine Frage des Preises ist, sondern ob wir uns das als Kommune leisten wollen. Er macht darauf aufmerksam, dass Fürstenwalde im Wettbewerb mit den anderen Kommunen bleiben muss.

Kinderreiche Familien liegen mit ihrem Einkommen meist im niedrigen Einkommensbereich, so erfahrungsgemäß **Herr Politz**.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die 1. Änderungssatzung der Gebührensatzung für die Inanspruchnahme von kommunalen Kinderbetreuungsleistungen in Kindertagesstätten.

**Zustimmung Ja 7 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0**

#### **TOP 8.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE "Sportstättenentwicklungskonzeption mit Investitionsprogramm erarbeiten"**

Nachdem **Frau Seiler** den Antrag ihrer Fraktion eingebracht hat, eröffnet die **Vorsitzende** die Diskussion.

Der **Abgeordnete Fischer** verweist auf die Sportförderrichtlinie, in der bereits Regelungen getroffen worden sind. Grundlage für die Erstellung einer Konzeption ist eine Bedarfsabfrage seitens der Vereine aber auch der Stadt.

**Herr Killisch** ist davon ausgegangen, dass eine Sportstättenkonzeption vorliegt und fortgeschrieben wird. Daraufhin informiert der **Bürgermeister**, dass die Verwaltung seit Jahren mit den Sportvereinen über die notwendigen Investitionen im Gespräch ist.

Die Sportstättenbedarfsplanung erfolgt z. B. anhand der Größe, der Nutzer u. a. Kriterien. Herr Hengst erläutert die seit 1996 getätigten Investitionen. Seit einigen Jahren wurden diese jedoch vernachlässigt und somit bestehen Bedarfe beim Ruderzentrum (evt. neuer Standort), Pneumant-Forum (Erweiterung des Sanitärtraktes) und am Friesenstadion (Kunstrasenplatz). Eine höhere Auslastung des Rudolf-Harbig-Stadions setzt die Erweiterung der Sanitärbereiche voraus.

Nun stellt sich die Frage, wer die Sportstättenkonzeption erarbeiten soll. Die Heranziehung Dritter würde der Stadt ca. 30.000 € kosten. Die Konzeption könnte jedoch auch in Abstimmung mit den Sportvereinen entwickelt werden, so dass diese dann über die Reihenfolge der Maßnahmen entscheiden.

**Herr Fischer** ist der Meinung, dass unsere Stadt über eine gute, sportliche Infrastruktur verfügt. Er hinterfragt die Notwendigkeit von Investitionen in die Sportstätten und wie die Stadt die finanziel-

len Mittel für die genannten Bedarfe aufbringen will.

Daraufhin erläutert **Frau Lehmann** am Beispiel des Pneumant-Forums, warum z. B. der Sanitärtrakt erweitert werden muss.

Jedoch versteht **Herr Fischer** nicht, wie sportliche Angebote unterbreitet werden können, wenn die Infrastruktur nicht vorhanden ist, worauf **Frau Lehmann** informiert, dass ein 2. Verein mit 400 Fußballern im Pneumant-Forum hinzugekommen ist.

Zum Teil stimmt **Herr Hengst** der Aussage von Herrn Fischer zu. Im Friesenstadion können auf Grund von mangelnden Platzkapazitäten keine weiteren Jugendmannschaften aufgemacht werden, da der Trainingsbetrieb nicht abgesichert werden kann.

**Herr Zänker** spricht sich für ein transparentes Verfahren aus und schlägt vor, die Planungskosten von ca. 30.000 einzusparen. Dem schließt sich auch die **Abgeordnete Fiedler** an. Auf ihre Nachfrage sichert der **Bürgermeister** zu, die Treffen mit den Vereinen wieder aufleben zu lassen. Die Verwaltung wird Vorschläge zur Konzeption erarbeiten und mit den Vereinen die Maßnahmen abstimmen.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

#### **TOP 8.4 Antrag der Fraktion DIE LINKE "8. Mai 1945 - 8. Mai 2015: 70. Jahrestag gemeinsam würdig begehen"**

**Frau Fiedler** führt den Antrag, der selbsterklärend ist, ein. Sie schlägt vor, die Gruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums einzubinden.

Der **Bürgermeister** fragt den politischen Raum, ob sie diesen Tag organisieren und gestalten würden, worauf der **Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung** zustimmt.

**Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

#### **TOP 8.5 Vorbereitung der Einwohnerinformationsveranstaltung zur Asyl- und Flüchtlingsproblematik**

Die **Vorsitzende** nennt die Mitwirkenden der **Vorbereitungsgruppe** für die Einwohnerinformationsveranstaltung zur Asyl- und Flüchtlingsproblematik:

**Fraktion DIE LINKE: Frau Seiler**

**CDU-Fraktion: Frau Lehmann**

**BFZ: Herr Fischer**

**SPD-Fraktion: Frau Dost**

**FDP-Fraktion: Frau Schumann**

**AfD: Herr Aulich**

**Bündnis 90/ Die Grünen: Herr Zänker**

**Herr Politz** unterbreitet 2 Terminvorschläge für die 1. Gesprächsrunde, worauf sich die **Anwesenden**

auf **Donnerstag den 16.04.2015, um 17.30 Uhr im Beratungsraum 258 der Verwaltung**

einigen (Eine schriftliche Einladung folgt.).

In Vorbereitung auf diesen Termin bittet Herr Politz sich mit den folgenden Fragen auseinander zu setzen:

- Welche Informationen wollen wir transportieren?
- Wer verfügt über die Information darüber?
- Welche Partner müssen eingebunden werden?

Wann die Einwohnerinformationsveranstaltung stattfinden soll, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden. Darüber werden die Akteure in der 1. Gesprächsrunde befinden.

## **TOP 9 Informationen der Verwaltung**

Der **Bürgermeister** fragt bei den neuen sachkundigen EinwohnerInnen (Pool) nach, ob Sie die sitzungsrelevanten Unterlagen und Informationen auf elektronischem Weg dem Gremienportal entnehmen. Es gibt keine Einwände.

Des Weiteren bittet er die Gesetzestexte und Kommentierungen zur Verschwiegenheitspflicht zur Kenntnis zu nehmen.

## **TOP 10 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

Auf Anfrage der **Abgeordneten Fiedler** teilt **Herr Hengst** mit, dass die Verwaltung und der Partnerschaftsverein im regelmäßigen Kontakt mit der polnischen Partnerstadt Sulechów ist.

**Herr Fischer** bemängelt die Schaufenstergestaltung des neuen Schuhladens (Anika-Schuhe). Des Weiteren steht er der aktuellen Marktaufteilung kritisch gegenüber. **Herr Hengst** verweist auf die Mitwirkung der Händler. Die Verwaltung steht einer Umgestaltung offen gegenüber. Jedoch sind Flucht- und Rettungswege zu beachten und einzuhalten.

Auf Nachfrage von **Herrn Henkel** erklärt der **Bürgermeister**, dass der Brunnen im Stadtpark Anfang Juli zur geplanten Veranstaltung fertig gestellt sein wird.

Des Weiteren thematisiert der Abgeordnete das Aufstellen von Tütenspendern für Hundekot im Stadtpark. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre weiß Herr Hengst zu berichten, dass die Tüten von den Hundehaltern nicht genutzt und die Vorrichtungen mutwillig zerstört werden (Vandalismus).

Die **Vorsitzende** stellt fest, dass es keine TOP, keine Informationen oder Anfragen für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung gibt. Somit entfällt dieser.

## **TOP 11 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

**Frau Lehmann** dankt für die konstruktive Mitarbeit und beendet um 20:53 Uhr die 8. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen.

Die Niederschrift umfasst 6 Seiten.

Karin Lehmann

Elke Stein

Vorsitzende

Schriftführerin